

## Methodenlabor

### „Gefühle – in Farben und Formen“

MARK ROTHKO

Mark Rothko (\* 12. September 1903 als Marcus Rotkovich in Daugavpils heute Lettland;  
† 25. Februar 1970 in New York) war amerikanischer Maler.

Mark war das vierte Kind des jüdischen Apothekers Jacob und seiner Frau Anna Goldin Rotkowitz. 1913 wandert die Familie wegen der Zunahme antisemitischer Pogrome im Zarenreich in die USA aus. Marcus Rothkowitz (neue Schreibweise seit der Registrierung durch die Einwanderungsbehörde) lebte zunächst in Portland, nach einem knapp zweijährigen, nicht abgeschlossenen Studium an der Yale University, in New York.

1932 heiratete er Edith Sachar.

1938 erhielt er die amerikanische Staatsbürgerschaft und änderte im Januar 1940 seinen Namen zu Rothko.

1945 wird die Ehe mit Edith geschieden,

am 31. März 1945 heiratet Rothko Mell Beistle,

am 30. Dezember 1950 wird die Tochter Kathy Linn (genannt Kate) geboren,

am 31. August 1963 kommt Christopher Hall, Rothkos und Mells zweites Kind, zur Welt.

Beeinflusst wurde er zunächst vor allem vom europäischen Surrealismus eines Max Ernst, Wolfgang Paalen und Yves Tanguy. Auch die künstlerischen Arbeiten seines Vorbildes Henri Matisse hinterließen in seinem Werk deutliche Spuren.

Mehrere Reisen führen den Künstler nach Europa: Frankreich, Italien (Venedig, Arezzo, Siena, Florenz) und London sind hier Ziel. In Florenz ist Rothko besonders fasziniert vom Michelangelos Bibliotheca Medicea Laurentiana und Fra Angelicos Fresken in den Zellen des Klosters San Marco.

Mit seinen ab 1949 entstehenden Werken gehört Mark Rothko zu den bedeutendsten Repräsentanten des Abstrakten Expressionismus und der Farbfeldmalerei. Rothko ist besonders bekannt durch seine großformatigen Ölgemälde mit gestapelten, ineinander verschwimmenden, monochromen Farbflächen. Zentrales Anliegen Rothkos ist die intensive Betrachter-Bild-Beziehung, die durch eine rein auf die Wirkung der Farbe ausgerichtete, nicht figurative Malerei erreicht werden soll.

Nach mehreren schweren Krankheiten nimmt sich Mark Rothko im Februar 1970 das Leben.

DAS BILD

*„In den Jahren 1956/57 malte Rothko eine Reihe von Werken mit dichten weißen Feldern. Umgeben von dunkleren Farben würden diese Bereiche bei den hellen Lichtbedingungen, die Rothko damals für seine Arbeiten vorgab, fast wie eine Projektion aufleuchten. In diesem Gemälde wird der weiße Balken im unteren Bereich durch einen etwas größeren, dunkelbraunen Balken im oberen Bereich ergänzt. Diffuser und – wahrscheinlich mit einem großen, handelsüblichen Pinsel für Dekorateur – spärlich gemalt, scheint dieser dunkle Bereich in der Tiefe des roten Hintergrunds zu versinken. In einem Gespräch mit dem Dichter und Kritiker Seldon Rodman erklärte Rothko, dass seine Verwendung von Farbe im Dienst eines größeren Zwecks stünde: „Ich bin nur dran interessiert, grundlegende menschliche Gefühle auszudrücken – Tragödien, Ekstase, Untergang usw. – und die Tatsache, dass viele Menschen zusammenbrechen und weinen, wenn sie meinen Bildern gegenüberstehen, zeigt, dass ich diese grundlegenden menschlichen Gefühle kommunizieren konnte ... Vor meinen Bildern machen sie die gleiche religiöse Erfahrung, die ich machte, als ich sie malte. Und wenn Sie, wie Sie sagen, nur durch ihre Farbverhältnisse bewegt werden, dann haben sie das Wesentliche nicht gesehen“ (Kunsthistorischen Museum Wien, Ausstellungsbooklet zu Mark Rothko, 12. März bis 30. Juni 2019).*



Mark Rothko, NO. 16 (red, white and brown), 1957, Öl auf Leinwand, 252,2 x 207 cm, Kunstmuseum Basel  
(Foto: Monika Pretenthaler – Ausstellung im khm Wien).